

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 29

Artikel: Der Aarauer Maienzug
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wer am eigentlichen Festtage früh morgens um 6 Uhr noch erwacht Kadetten-Musik bläst Tagwache, die Fensteröffnungen allraufen und grau? Von allen Dächern wimpeln die Flaggen, die Büchsen Lieber pernde Nase. Irgendwo flattert ein helles Kinderlachen im Morgen, beerenreichen, frohfarbenen Ballontrauben zwergenhaft an. . . . Aarau gehört ihrer Kadetten-Musik. Die haben Rasse und Weid, diese trommeln und sauber zu blasen, ist Ehrensache!

Daß die Aarauer im Festefeiern gewiegeMeister sind, braucht nicht erst bewiesen zu werden, bewahrt man doch dem Eidg. Schützenfest vom Jahre 1924, das sie mit so verblüffendem Geschick durch drei ganze Wochen hindurch steuerten, in allen Gauen der Schweiz heute noch ein frohes Gedenken. Es lebt und wirkt noch gute, gesunde Eigenart in dieser Landstadt Aarau. Treu hängen die Aarauer an schönen Ueberlieferungen und von all' ihren Festen sind diejenigen die sonnigsten – selbst wenn's regnet – die tief in der Vergangenheit wurzeln und jedes Jahr zu einem strahlenden Eintrags-Dasein erblühen wie der Aarauer Maienzug. * Alljährlich in der ersten Julihälfte herrscht in den Aarauer Häusern ein ewiges Hin und Her und Vorbereiten. Auf den zweiten Donnerstag oder Freitag des Monats



Um halb 9 Uhr vormittags sammeln sich die Behörden, die bezylinderten Eingeladenen, die Kadetten und die gesamte Schuljugend am Graben. Von den Kleinsten aus der «Krippe» bis hinauf zu den Kantonschülern und Seminaristinnen ordnen sie sich zum Festzug. Die Buben haben sich die obligatorische, rotleuchtende Granatblüte angesteckt, die Mädchen sind mit ihren schönsten Rücklein angetan und tragen im Haar und in den Händen lebende Blumen. Kurz vor 9 Uhr fangen alle Kirchenglocken zu läuten an. Eine große, liebe Feiertagsstimmung geht durch die Stadt. Die Aarauer Jugend, die Kleinsten voran, marschieren durch die Straßen, vorbei an den Zuschauerreihen, an den Vätern und Müttern, die alle auch einmal dabei waren, zuerst zuvordere, später zählend und jetzt von der unerbittlichen Zeit seitlich in die Zuschauerreihen hineingedrängt wurden



Im Zuge marschieren auch die ernsten Herren von der Behörde mit. Das ehrwürdige, allgemein geschätzte Stadtoberhaupt, Stadtmann Hans Hässig (X), wird hoffentlich am Mittagbankett auf dem Schanzmühl eine jener beliebten, tränen und kluggewürzten Reden halten, womit er seinen Aaraubern einige artig in Humor gewickelte Wahrheiten zu sagen pflegt

DER AARAUER MAIENZUG

AUFNAHMEN VON G. SCHUH



Juli ist dieser frohe Festtag angesetzt. Am Abend zuvor dröhnen 22 Kanonenschüsse, von den Aarauer Kadetten abgefeuert, über die Stadt hin, dann wissen die Buben: Aha, es gilt! und den Mädchen klopft das Herz in zappeliger Vorfreude behender. Kaum können sie schlafen, denn es plagt sie die Ungeduld, und die vielen Wickel, die ihnen als Lockenzauber von der vorsorglichen Mutter flir «über Nacht» ins Haar gewunden wurden, drücken unsanft.



Durch die Spalierreihen der Kadetten zieht die Jugend in den «Telli-Ring», auf den Platz, wo vor 100 Jahren das erste schweizerische Turnfest vonstatten ging. Hier vollzieht sich die eindrucksvolle Morgenfeier. Die Jugend singt unter Musikbegleitung einige Lieder, ein Erwachsener hält eine Rede, nicht über die Köpfe hinweg, sondern in die Kinderherzen hinein, und dann (Bild links) spricht ein Kantonschüler, der zum letztenmal mitmachen darf – falls er nicht nach etlichen Lehr- und Wanderjahren wiederum und diesmal als Stadtrat im Zylinde in Zuge mitmarschieren. – Der Nachmittag gehört dem Vergnügen der Jugend. Im Schatten unten, wo jetzt so eifrig geturnt wird, messen sich die Kadetten in turnerischen Wettkämpfen; die übrige Jugend versammelt sich zu frohen Spielen im Freien. Um 4 Uhr wird der Jungmannschaft auf dem Schanzmühl ein wahrhafter «Zobig» verabfolgt und dann beginnt auf der Schanz der Tanz

Es tanzen die Kleinen . . . bis abends 8 Uhr. Es tanzen die «Großen» . . . bis morgens 1 Uhr – und alle, die Alten wie die Jungen, sind froh und glücklich an diesem Tag, auch wenn sich den Betagteren hier und da eine wehmütige Betrachtung über die Vergänglichkeit aller Jugendlust in die Quere stellt